



mütter
zentrum

Meppen e. V.
Margaretenstraße 19- 21
49716 Meppen
Telefon 05931 20220



Konzeption

Kinderkrippe Sonnenschein

Stand: November 2023



Regenbogenkinder & Sonnenscheinkinder



1.	Vorwort	3
2.	Vorstellung des Mütterzentrums	4
2.1	Vorstellung der Kinderkrippe Sonnenschein	5
2.1.1.	Die Räumlichkeiten	6-10
2.1.2.	Öffnungszeiten	11
2.1.3.	Bringen und Abholen	11
2.1.4.	Exemplarischer Tagesablauf	12
3.	Pädagogische Schwerpunkte und Förderziele	13
4.	Lernen durch Leben und Erfahren	14
4.1.	Positives Selbstkonzept	14
4.2.	Emotionale und soziale Kompetenzen	15
4.3.	Sprachliche Kompetenz	16
4.4	Partizipatorische Kompetenz	17
4.4.1.	Beschwerdeverfahren	18
4.5.	Lebenspraktische Kompetenz	18
4.6.	Sinneserfahrung und Bewegung	19
4.7.	Kreative Kompetenz	20
4.8.	Musikalische Kompetenz	21
4.9.	Kognitive Kompetenz	21
4.10.	Mathematische Kompetenz	22
4.11.	Werte und Orientierungskompetenz	23
5.	Sauberkeitsentwicklung	24
6.	Abenteuer Mahlzeit	25
7.	Freispiel - Die Kinder spielen nur!	26
8.	Eingewöhnung	27
8.1.	Kennenlerngespräch	27
8.2.	Eingewöhnung	28
8.1.	Partizipatorisches Eingewöhnungsmodell	29
9.	Qualitätssicherung	30
9.1.	Zusammenarbeit mit den Eltern	30
9.1.1	Elternabend „alte und neue Eltern“	31
9.1.2.	Informationsabend	31
9.1.3	Entwicklungsgespräche	32
9.1.4.	Hospitationen	32
9.2.	Mitarbeiterbezogenes Qualitätsmanagement	33
10.	Schlusswort	34



1. Vorwort

*„Das Kleinkind weiß,
was das Beste für sich ist.
Lasst uns selbstverständlich darüber wachen,
dass es keinen Schaden erleidet.
Aber statt es unsere Wege zu lehren,
lasst uns ihm Freiheit geben,
sein eigenes kleines Leben
nach seiner eigenen Weise zu leben.
Dann werden wir, wenn wir gut beobachten,
vielleicht etwas über die Wege
der Kindheit lernen.“*

Maria Montessori

Liebe Eltern,

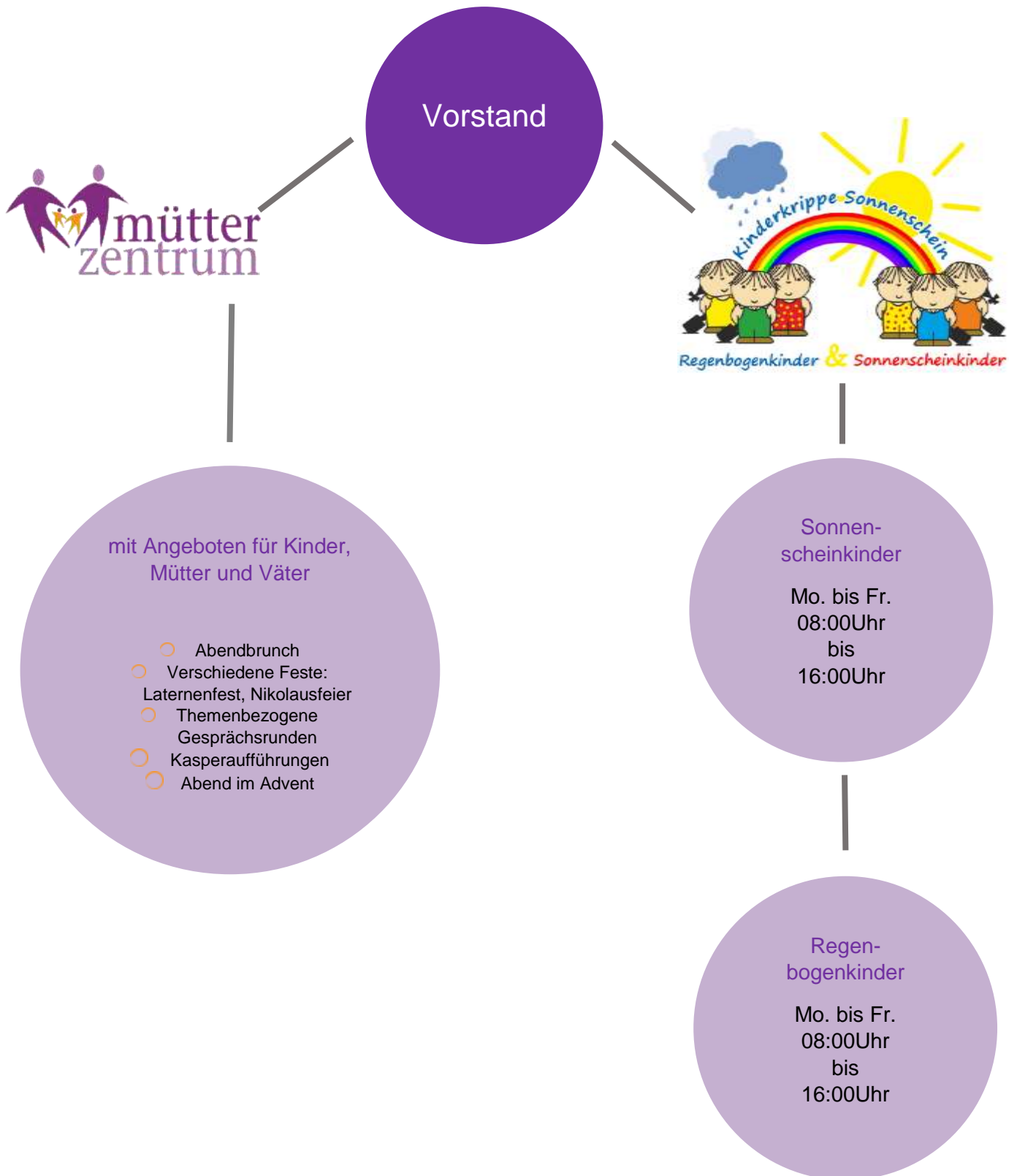
Gönnen Sie sich Zeit, um unser pädagogisches Konzept kennenzulernen.

Hiermit möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben. Sollten dennoch Fragen offen sein, beantworten wir diese sehr gerne.





2. Vorstellung des Mütterzentrums





2.1 Vorstellung der Kinderkrippe Sonnenschein

Die Kinderkrippe Sonnenschein befindet sich in den Räumlichkeiten des Mütterzentrums Meppen e.V.

Die Kinderkrippe Sonnenschein hat zwei Krippengruppen.

Sonnenscheingruppe

Sie ist von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr
mit Randzeiten von 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr
und von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet
und bietet Platz für 12 Kinder.

Regenbogengruppe

Sie ist von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr
mit Randzeiten von 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr
und von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet
und bietet Platz für 11 Kinder.

In den Gruppen spielen Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren zusammen.

Gemeinsam erleben, erforschen, erfahren und erlernen sie den Umgang miteinander.

Hier erlangen die Kinder auf spielerische Weise viele wichtige Kompetenzen für ihr späteres Leben.

Unsere rechtliche Grundlage ist das Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder. Wir arbeiten nach den Handlungsempfehlungen der Rahmenrichtlinien zum Orientierungsplan.

Unser Team besteht aus:

- 1 Krippenleitung
- 9 Erzieherinnen
- 1 Hauswirtschaftskraft





2.1. Vorstellung der Kinderkrippe Sonnenschein

2.1.1 Die Räumlichkeiten

Gruppenraum

Bei der Gestaltung der Räume haben wir besonders auf eine helle und freundliche Raumatmosphäre geachtet. Die individuell gestalteten Spielpodeste geben den Kindern auf 3 Ebenen die Möglichkeit, frei auf Entdeckungsreise zu gehen. Sie können experimentieren, klettern, den Raum aus mehreren Perspektiven wahrnehmen, Spielmaterialien variieren und kombinieren.

Hier wird den Kindern die Entwicklung ihrer Sinne, das Tasten, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Bewegen und Gleichgewicht und vieles mehr ermöglicht. Mit alltäglichen Materialien, wie z. B. Tüchern, Taschen, Kartons, Hüten und herkömmlichen Küchenutensilien möchten wir die Kinder zum experimentellen Spielen einladen. Es sind Naturmaterialien sowie herkömmliches Spielzeug vorhanden, sodass die Kinder umfangreiche Wahlmöglichkeiten haben.

Spiegel haben für unsere kleinen Entdecker eine große Bedeutung. Sie haben die Möglichkeit sich selbst sowie ihr Gegenüber zu entdecken. Dies ermöglichen wir ihnen durch Spiegel, die in den Gruppenräumen an unterschiedlichen Positionen zu finden sind.

Durch unsere anregungsreiche Umgebung, möchten wir viele Impulse geben und Reize anregen, damit die Kinder ihre Fähigkeiten frei entfalten können.





1.1 Vorstellung der Kinderkrippe Sonnenschein

Flur

Er ist ein wichtiger Ort, der Information und Begegnung zwischen den Eltern und den Erzieherinnen ermöglicht. Eine „Elternpost“ gestaltet nicht nur die Wand, sondern hält Informationen bereit. Eine Infowand gibt Auskunft über aktuelle Aktionen in der Krippe und des Mütterzentrums.





1.1 Vorstellung der Kinderkrippe Sonnenschein

Waschraum

Den Waschraum haben wir nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet. Hier können sie alle Bereiche selbständig nutzen. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, wie stolz die Kinder sind, wenn sie alleine Händewaschen können, die Wickelkommode hinaufklettern, ihre Windeln selber holen sowie erste Erfahrungen mit der Toilette sammeln.

Neben dem Wickelbereich haben wir genügend Stauraum für Windeln, Wechselkleidung sowie Pflegeprodukte für jedes Kind.





1.1. Vorstellung der Kinderkrippe Sonnenschein

Ruheraum

Der Schlaf ist eines der wichtigsten Grundbedürfnisse von Kindern. Er dient dazu, die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten zu können.

Die Kinder schlafen, je nach Bedürfnis, in „Höhlen“, kleinen Schlafnischen oder Betten, welche mit „ihrer“ Bettwäsche bezogen sind.

Den Kindern wird nach dem Mittagessen eine Ruhephase ermöglicht, welche wir mit kleinen Ritualen beginnen. Durch veränderte Lichtverhältnisse und Abdunkeln der Räume schaffen wir eine angenehme Stimmung. Das signalisiert den Kindern, dass die Schlafphase beginnt. Persönliche Gegenstände wie Kuscheltiere, Tücher und auch Schnuller erleichtern das Einschlafen und vermitteln den Kindern eine vertraute Wohlfühlatmosphäre.

Uns ist es sehr wichtig, dass wir den individuellen Schlafrhythmus eines jeden Kindes berücksichtigen.





1.1 Vorstellung der Kinderkrippe Sonnenschein

Großer Außenbereich

Einer unserer größten Schätze ist unser Garten.

Er bietet großzügig Raum für wichtige, ganzheitliche Erfahrungswerte aller Art.

Hier finden die Kinder nicht nur einen Sandkasten und eine Schaukel, sondern auch viele Entdeckungsmöglichkeiten durch groß gewachsene Bäume, weitläufige Grünflächen, unterschiedlich gestaltete Beete, eine altersgerechte Kletterlandschaft, Wipptiere, Balancierbalken, Nestschaukel sowie die verschiedensten Spielmaterialien. Besonders beliebt sind die Fahrzeuge (Doppeltaxi, Bobby Car, Dreirad, Roller und viele mehr...).

Außerdem nutzen wir wöchentlich die großen Krippenwagen und machen Ausflüge in die nähere Umgebung.



„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren.“ (Maria Montessori)



1.1 Vorstellung der Kinderkrippe Sonnenschein

1.1.2. Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe Sonnenschein bietet Platz für 23 Kinder.

Die **Sonnenscheingruppe** und die **Regenbogengruppe** sind jeweils für Sie von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr da.

Randzeiten von 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr und von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

1.1.3. Bringen und Abholen

Bringzeit: 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr.

Wir bitten die Eltern, ihre Kinder bis 08:30 Uhr zu bringen, um gemeinsam in den Tag starten zu können.

Um den Tag mit den Kindern bestmöglich planen zu können, teilen Sie uns mit, wann Sie Ihre Kinder abholen.

Wird ein Kind ausnahmsweise nicht von den Erziehungsberechtigten abgeholt, informieren Sie uns bitte rechtzeitig darüber.



1.1 Vorstellung der Kinderkrippe Sonnenschein

1.1.4 Exemplarischer Tagesablauf

- 07:00 Uhr **Begrüßung und Beginn der Freispielphase**
Um den Kindern einen festen Tagesrhythmus zu ermöglichen, sollten Sie bis 08:30 Uhr in die Krippe gebracht werden. In der Freispielphase entscheiden die Kinder selbstständig womit, mit wem und wie lange sie spielen. Darüber hinaus werden Kreativangebote, Bewegungsbaustellen, Experimente, Kochen, Backen, Gesellschaftsspiele, Wahrnehmungsspiele usw. angeboten.
- 08.30 Uhr **Morgenkreis**
Wir gestalten gemeinsam mit den Kindern den Morgenkreis mit Fingerspielen, Bewegungsliedern, Bilderbüchern und Rückenmassagen. Dadurch wird besonders das Gemeinschaftsgefühl gefördert und gestärkt.
- 08:45 Uhr **Gleitendes oder gemeinsames Frühstück**

Das Frühstück nehmen wir in einer angenehmen Atmosphäre ein. Hierbei wünschen wir uns eine gesunde und kindgerechte Ernährung! Wir bieten allen Kindern die Unterstützung, die sie beim Essen benötigen.
- 09.15 Uhr **Wasch- und Wickelphase**
Beim Wickeln und der Körperpflege schenken wir den Kindern Zeit. Eine beziehungsorientierte Pflege erfüllt nicht nur die körperlichen (satt, warm und trocken sein), sondern auch die seelischen Bedürfnissen des Kindes (beschützt und wertgeschätzt werden).
- 10:15 Uhr **Spiel im Freien**
Bei fast jedem Wetter spielen wir in unserem Garten oder auf unserer überdachten Terrasse. Gerne nutzen wir die Gelegenheit mit unseren Krippenwagen Spielplätze, Wälder und die nähere Umgebung zu erkunden oder einzukaufen.
- 11.00 Uhr **Wasch- und Wickelphase**
- 11:30 Uhr **Mittagessen**
Das Mittagessen wird in harmonischer Runde wie das Frühstück gestaltet.
- 12:15 Uhr **Mittagsruhe**
- 14:00 Uhr **Freispielphase wie am Vormittag**
- 15:00 Uhr **Snackpause**
- 16:00 Uhr **Tagesausklang**

Der hier dargestellte Tagesablauf dient lediglich als Modell und kann sich nach Bedarf ändern.



3. Pädagogische Schwerpunkte und Förderziele

Allgemein

An erster Stelle steht für uns, dass sich die Kinder in der Krippe wohl fühlen.

Der pädagogische Ansatz der Einrichtung ist ganzheitlich, d.h. das Kind soll seine individuellen Bedürfnisse kennenlernen und leben, sich seiner Kompetenzen bewusst werden und so viel wie möglich in seinem Leben selbstständig in die Hand nehmen.

Was von außen betrachtet als bloßes Spiel wirkt, beinhaltet doch so viel mehr.

Wir arbeiten nach dem partizipatorischen Ansatz.

Das Team steht den Kindern in ihrer Entfaltung zur Seite, hilft und gibt Impulse dort, wo die Kinder Unterstützung benötigen. Das bedeutet, die Kinder werden auf ihrem Entwicklungsweg begleitet.

Das alltägliche Leben wird zum Gegenstand des Lernens.

„Spielen ist die höchste Form der Forschung“ (Albert Einstein)





4. Lernen durch Leben und Erfahren

Wir wollen die uns anvertrauten Kinder auf dem Weg ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten begleiten.

Es gibt grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die die Kinder mitbringen, welche wir als Basiskompetenzen bezeichnen. Diese immer weiter zu entwickeln und zu stärken ist das Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Die Krippe bietet hierzu einen wertvollen Raum.

Wichtige Basiskompetenzen werden im Folgenden erläutert.

4.1. Positives Selbstkonzept

Unter diesem Begriff versteht man den Aufbau von Selbstwertgefühl, Selbstachtung und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Dies wird ermöglicht durch:

- Zuwendung und liebevollen Umgang durch die Bezugspersonen
- soziale Kontakte
- Zutrauen von selbständigen Tätigkeiten
- übersichtlich und ansprechend gestaltete Räume
- freies Wählen von Spielmaterial und Spielpartnern
- verschiedene Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten
- ansprechendes Spielmaterial, das die Neugier und Experimentierfreude weckt



4. Lernen durch Leben und Erfahren

4.2. Emotionale und soziale Kompetenz

Die Kinder haben in der Krippe die Möglichkeit, voneinander und miteinander zu lernen.

Sie erleben, sich in andere hineinzusetzen, eigene Grenzen zu finden, aber auch die Grenzen anderer zu achten.

Förderlich hierfür sind:

- eine Altersgemischte Gruppenzusammensetzung mit Kindern von 1 bis 3 Jahren
- das Eingewöhnen, Orientieren und Zurechtfinden in einer Gruppe von maximal 12 Kindern
- dass Kinder nebeneinander und miteinander spielen
- das Teilen von Spielmaterialien
- dass die verbale und nonverbale Körpersprache der Kinder und Erzieherinnen wahrgenommen wird
- positiver Zuspruch
- gegenseitige Rücksichtnahme und Aufschieben von Bedürfnissen
- Verantwortungsübernahme



4. Lernen durch Leben und Erfahren

4.3. Sprachliche Kompetenz

Die sprachliche Entwicklung des Kindes beginnt schon im Mutterleib. Das Kind kennt die Sprache der Mutter, es nimmt laute und leise Töne wahr und reagiert auf Musik und Klang. Im Laufe seines Lebens durchläuft das Kind individuell verschiedene Stufen der Sprachentwicklung. Diese nennt man Meilensteine, die das Kind in einem eigenen Tempo erwirbt.

Eine wertschätzende und aufmerksame Haltung dem Kind gegenüber, die sich vor allem in der Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung. Sprechen heißt miteinander sprechen. Wir unterstützen die Sprechfreude der Kinder, indem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen. Den Kindern aufmerksam zuhören und antworten, halten wir für die beste Sprachförderung.

Eine gute, altersintegrierte Sprachentwicklung unterstützen wir durch:

- Kommunikation auf Augenhöhe
- Zeit und Geduld
- sprachliche Begleitung durch Mimik und Gestik
- Fragen, die den Kindern die Möglichkeit bieten, sich zu äußern und ihre Wünsche zu formulieren
- Bilder und Fotos
- sprachliche Vorbilder
- Singen von Liedern, begleitet mit Bewegungen und Instrumenten
- Finger- und Bewegungsspiele
- gemeinsames Anschauen von Bilderbüchern
- Klanggeschichten
- Rollenspiele
- Rückenmassagen



4. Lernen durch Leben und Erfahren

4.4. Partizipatorische Kompetenz

Partizipation bedeutet, dass die Kinder ihren Krippenalltag mitgestalten, indem sie bei Entscheidungen mit einbezogen werden und mitbestimmen.

Die Kinder erleben, dass ihnen zugehört wird und sie ernst genommen werden.

Wir ermöglichen den Kindern am Leben in unserer Krippe aktiv teilzunehmen, indem sie:

- Rechte haben
- täglich Entscheidungen treffen (z.B. wo, mit wem und was spiele ich?)
- Verantwortung übernehmen
- eigene Ideen entwickeln und erleben
- gemeinsam mit den anderen Kindern Regeln und Grenzen setzen
- regelmäßig Essen wählen (geheime und offene Wahl)
- den Morgenkreis durch Auswählen von Liedern, Fingerspielen, Rückenmassagen und vielen mehr mitgestalten
- ihre Bezugsperson selbst wählen

Das Team bestärkt die Kinder durch Sicherheit und Rückhalt in ihrem Tun und schützt sie vor Grenzverletzungen.



4. Lernen durch Leben und Erfahren

4.4.1 Beschwerdeverfahren

Ein Beschwerdeverfahren bedeutet, gezielte Maßnahmen umzusetzen, die dazu führen, dass Beschwerden, aber auch Anliegen und Verbesserungsvorschläge der Kinder ernst genommen, bearbeitet und reflektiert werden können.

Beschwerden werden nicht als Störung behandelt, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot. Ein konstruktiver Umgang mit Beschwerden ist daher unumgänglich. Die Kinder beschweren sich meist noch nonverbal. Sie zeigen über ihre Gefühle und Gesten, dass sie mit einer Situation unzufrieden sind. Daher achten wir feinfühlig auf Signale der Kinder und gehen individuell auf die Bedürfnisse ein. In kleinen Gesprächs- und Fragerunden können auch schon Krippenkinder befähigt werden zu benennen, ob ihnen etwas gut gefallen hat oder nicht.

Wir sind im täglichen Austausch mit Ihnen als Eltern. Beobachtungen und Rückmeldungen aus dem Alltag sind uns wichtig. Wir nehmen eure Anliegen in Tür und Angelgesprächen sehr ernst.

4.5. Lebenspraktische Kompetenz

Für das Miteinander in einer Gemeinschaft ist die altersentsprechende Selbstständigkeit und Selbstsicherheit von großer Bedeutung. Sie können am wirkungsvollsten im Alltäglichen erlernt und gefördert werden.

Dadurch entwickelt das Kind ein gesundes Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit, Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit, Konflikte zu bewältigen.

Diese Fähigkeiten können gefestigt werden unter anderem durch:

- Mitgestaltung des Tagesablaufes
- Tisch decken
- Essen wählen, Einkaufen und Essen
- Aufräumen
- An- und Ausziehen
- Hände waschen
- Miteinbeziehung in die Hausarbeit





4. Lernen durch Leben und Erfahren

4.6. Sinneserfahrung und Bewegung

Das Kind entdeckt über die Sinne die Welt, die größte Entdeckung aber ist es selbst. Was ist dieses Selbst? Wir möchten uns gemeinsam mit Ihren Kindern auf diese Entdeckungsreise begeben. Es ist wahrhaftig eine Reise!

In den ersten 3 Lebensjahren lernen die Kinder mit verschiedene Sinnen zusammenzuarbeiten und Synergien zu bilden. Die Vielzahl der sinnlichen Wahrnehmungen sinnvoll ordnen zu können, gibt Ihren Kindern Befriedigung und Sicherheit und nicht zuletzt Freude am Erleben, Verstehen und Begreifen.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, diese Freude zu wecken und zu teilen, indem wir:

- Riechen
- Schmecken
- Fühlen
- Hören
- Sehen
- Kriechen
- Hüpfen
- Klettern
- Toben
- Rollen
- Schaukeln
- Rutschen
- Matschen
- Kuscheln
- Tanzen





4. Lernen durch Leben und Erfahren

4.7. Kreative Kompetenz

Die Kreativität hat bei uns einen hohen Stellenwert, da durch sie viele Verknüpfungen zu anderen Bereichen entstehen. Für die Entfaltung kindlicher Kreativität ist es wichtig, keiner Zielvorgabe zu folgen, sondern eigene Fantasien entstehen zu lassen. Darüber hinaus bieten wir viel Raum zum Experimentieren.

Wir möchten die Neugierde, Motivation, Lust und Freude am kreativen Tun in den Kindern wecken durch:

- Möglichkeiten mit Farben, verschiedenem Papier, Kleister, Kork, Knete, Rasierschaum, Sand und vielem mehr zu experimentieren
- selbstgestaltete Instrumente
- Naturmaterialien
- kreatives Spielzeug und Alltagsmaterialien
- Einbeziehen der Kinder in die Raumgestaltung
- Materialien, die Kinder selbst entdecken und verändern können (z. B. Stock wird zur Schlange; Stock wird zum Malstift im Sand; Stühle werden zum Zug)

Bei der Begleitung und Unterstützung des künstlerischen und kreativen Schaffens der Kinder gilt bei uns in besonderer Weise die Devise:

„Kreativität ist Intelligenz, die Spaß hat.“ (Albert Einstein)



4. Lernen durch Leben und Erfahren

4.8. Musikalische Kompetenz

„Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist“ (Victor Hugo).

Im Mutterleib nehmen Kinder akustische Reize viel stärker wahr als optische. Sie unterscheiden Töne, die vertraute Stimme der Mutter und lauschen der Musik. Später haben Kinder große Freude daran, Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen und selbst mit unterschiedlichem Material Töne zu erzeugen. In der Musik können Kinder sich mitteilen und ausdrücken, noch bevor sie sich sprachlich soweit entwickeln. Sie fördert Fantasie und Kreativität und insbesondere Singen stärkt die sprachliche Kompetenz.

Zu diesem Bereich gehören:

- Singen von Liedern, die oft wiederholt werden
- Bewegungen zu den Liedern
- Visuelle Darstellung der Themen
- Tanz- und Bewegungsspiele
- Begleitung der Lieder mit Instrumenten
- Klanggeschichten
- unterschiedliche Materialien
- Erzeugen von Tönen

4.9. Kognitive Kompetenzen

Der Begriff der Kognition leitet sich aus dem Lateinischen ab, welches mit „erfahren, kennenlernen und erkennen“ übersetzt wird.

Er bezeichnet das menschliche Denken in einem umfassenden Sinn, von der Erfahrung über deren Verarbeitung bis hin zu Erkenntnis und Wissen.

In den ersten drei Lebensjahren lernen Kinder so viel und schnell wie sonst kaum mehr. Der Entwicklung und Stärkung von kognitiver und lernmethodischer Kompetenzen kommt daher eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Bildung zu. Kinder differenzieren ihre Wahrnehmung und finden Lösungen für Probleme. Gedächtnis und Aufmerksamkeit werden geschult.

Für die kognitive Entwicklung ist eine gute Verknüpfung der verschiedenen Basiskompetenzen von enormer Wichtigkeit.



4. Lernen durch Leben und Erfahren

4.10. Mathematische Kompetenzen

Die Förderung der mathematischen Bildung in der Krippe ist nicht an bestimmte Programme oder Materialien gebunden. Vielmehr gilt es, zusammen mit Kindern immer wieder neue Muster, Formen, Gewichte und Mengen im Alltagshandeln der Krippe zu entdecken und zu benennen.

Mit viel Begeisterung sortieren, sammeln und vergleichen Kinder die Materialien nach ihren verschiedenen Eigenschaften.

Jedes Kind verfolgt sein eigenes Ordnungssystem, das sich an sehr unterschiedlichen Kriterien orientieren kann:

- Verwendungszweck (Kochen, Essen, Putzen)
- Formen (rund, eckig, gerade)
- Farben (von bunt nach grau)
- Gefühle (von lustig nach langweilig)
- Zahlen (1-5) wie Mengen (viel und wenig)
- Gewicht (leicht und schwer)
- Größen (klein und groß)
- Höhenunterschiede (hoch und tief)

Beispiele dafür sind:

- Zählen der Kinder im Morgenkreis (Wie viele Kinder sind da? Wer fehlt heute?)
- Teller zusammenstellen und transportieren (Gewichtsunterschiede)
- Befindet sich viel oder wenig in der Kiste?
- Tasten, Erfühlen und Sortieren einfacher Formen
- Fingerspiele, Abzählverse und Reime
- Zieh- und Schiebespiele
- Erkunden verschiedener Ebenen
- Ausflüge in die Natur



4. Lernen durch Leben und Erfahren

4.11. Werte- und Orientierungskompetenzen

Wichtig für die Entwicklung sind:

- Werterhaltung
- moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität für Achtung und Toleranz von Andersartigkeit und Anderssein
- Solidarität

Durch das grundlegende Bedürfnis des Kindes nach sozialer Zugehörigkeit übernimmt es die Werte der Bezugsgruppe.

Bei uns erhalten Ihre Kinder Gelegenheit, sich am wiederkehrenden Tagesablauf zu orientieren und darüber hinaus Traditionen zu erleben.



5. Sauberkeitsentwicklung

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir verstehen darunter nicht nur das Wickeln und die Anleitung zum selbstständigen Toilettengang, sondern die Körperpflege, wie das selbständige Waschen der Hände und des Gesichtes.

In unserer Krippe werden die Kinder nach Wunsch, Bedarf und zu bestimmten Zeiten gewickelt oder gehen je nach Alter selbständig zur Toilette. Hierbei schenken wir Ihrem Kind die absolute Aufmerksamkeit.

Wir sprechen, erklären unser Handeln und arbeiten viel mit Körperkontakt, wobei wir darauf achten, inwieweit Ihre Kinder Nähe möchten.

Um Kinder positiv in ihrer Entwicklung zu stärken, lehnen wir jegliches Training ab, das die Sauberkeitsphase abkürzen soll.

Die körperliche Reife nimmt in der Sauberkeitsentwicklung des Kindes eine wichtige Rolle ein. Bestimmte Muskeln und Nervenstränge müssen ausgebildet sein, bevor die Kinder ihre Blasen- und Enddarmmuskulatur bewusst kontrollieren können. Eine vollständige Darmkontrolle ist meist zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr entwickelt. Durch ein voreiliges Training lässt sich der Reifungsprozess der Darm- und Blasenkontrolle nicht beschleunigen! Um ein Gespür für ihren Körper sowie dessen Funktionen entwickeln zu können, ist es wichtig, dass die Kinder nicht vorschnell in eine Sauberkeitserziehung gedrängt werden. Die Reinlichkeitsgewöhnung geschieht bei uns ohne Zwang, denn das ist ein wichtiger Entwicklungsschritt für die Stärkung kindlicher Kompetenzen.

Wir unterstützen jedes Kind in seiner individuellen Sauberkeitsentwicklung und sehen uns dabei als sein Begleiter.

Kinder lernen von Kindern, vor allem durch Nachahmung. Gerade in dieser Phase hat die Vorbildfunktion sowie die gegenseitige Unterstützung eine sehr große Bedeutung. Um das Selbstvertrauen der Kinder nicht zu gefährden, dürfen Rückfälle beim „Sauberwerden“ nicht überbewertet werden.

Um das Selbstwertgefühl der Kinder in dieser Zeit zu stärken, ist es sinnvoll, sie aus eigener Kraft und eigenem Tempo selbstständig sauber werden zu lassen.





6. Abenteuer Mahlzeit



Für uns ist Essen in der Gemeinschaft Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch, auch Erkenntnisgewinn und Wissenserwerb – nicht nur Nahrungsaufnahme. Auf ein hochwertiges Angebot an Speisen und Getränken legen wir großen Wert. Unsere Hauswirtschaftskraft kochen frisch und vor Ort. Die Nahrungsmittel stellen sie gesund, ausgewogen, vielfältig und saisonal zusammen. Ganz bewusst gestalten wir die Mahlzeiten für die Kinder und gemeinsam mit ihnen. Wir nutzen die Chancen für aktive Beteiligung, für Austausch, gemeinsames Nachdenken und Lernen. Wir unterstützen die Kinder in ihrem selbständigen und eigenverantwortlichen Handeln.

Wir achten und nehmen jedes Kind mit seinen individuellen gesundheitlichen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen ernst. Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind wichtige Ansatzpunkte für die Auseinandersetzung mit Vielfalt in der Kindergruppe.

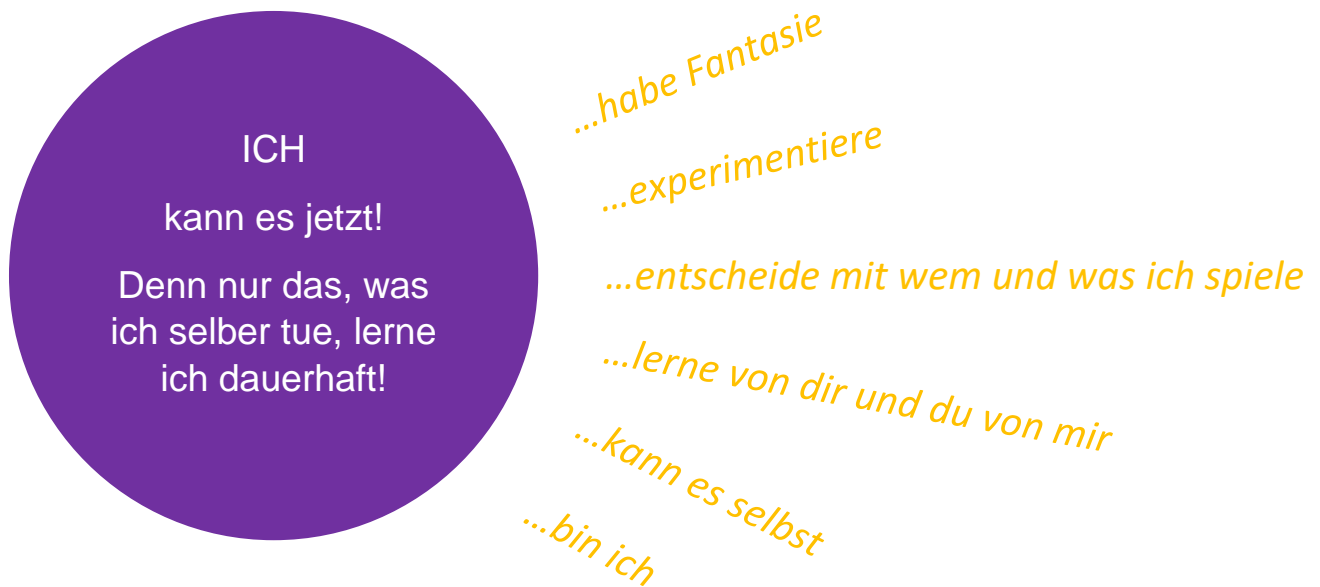
Bei uns sitzen alle Kinder gemeinsam am Tisch, wo sie selbstbestimmt essen dürfen. Das bedeutet, selbst auszuwählen, was sie essen möchten, selbstständig Nahrung in den Mund zu tun und eigenständig trinken zu können. Die Kinder können sich das Essen selber aufschöpfen. Das unterstützt sie nicht nur in ihrem Bestreben nach Selbstständigkeit, sondern fördert auch das Explorieren und die Freude am Erkunden, Kennenlernen und Genießen der Nahrungsmittel.



7. Freispiel - Die Kinder spielen nur?

„90% von dem, was wir selber tun, haben wir gelernt und verstanden.“

Aus diesem Grund nimmt das Freispiel den größten Raum im pädagogischen Alltag ein. Wir nutzen die kostbare Zeit, um die Kinder sprachlich, sozial, emotional und individuell zu begleiten.



Im Haus und außer Haus brauchen Kinder eine große Handlungsfreiheit, damit sie ihre Spiel- und Bewegungsfreude ausüben können.



8. Eingewöhnung

Eine gute Beziehung

zwischen Erzieherin und Eltern

ist von hoher Bedeutung

für die Entwicklung des Kindes

8.1. Kennenlerngespräch

Ein wichtiger Bestandteil der Eingewöhnung ist das Kennenlerngespräch. Hier haben die Eltern und die Bezugserzieherin die Möglichkeit, sich näher kennenzulernen und wichtige Informationen auszutauschen.

Es ist für unsere Arbeit sehr wichtig, dass wir möglichst viel über die Interessen, Vorlieben und Gewohnheiten Ihrer Kinder erfahren. Dies hilft uns, auf die individuellen Bedürfnisse besser eingehen zu können.

Sie können selber wählen, wo das Kennenlerngespräch stattfindet. Wir bieten an, zu Ihnen nach Hause zu kommen, in gewohnter Umgebung, oder bei uns in der Sonnenscheinkrippe in den Austausch zu gehen.

Natürlich werden wir ausführlich die Eingewöhnung besprechen.



8. Eingewöhnung

8.1 Eingewöhnung

Eine neue Lebenswelt eröffnet sich für die Kinder in der Krippe. Diese Reise ist mit Bindungs- und Trennungsprozessen verbunden.

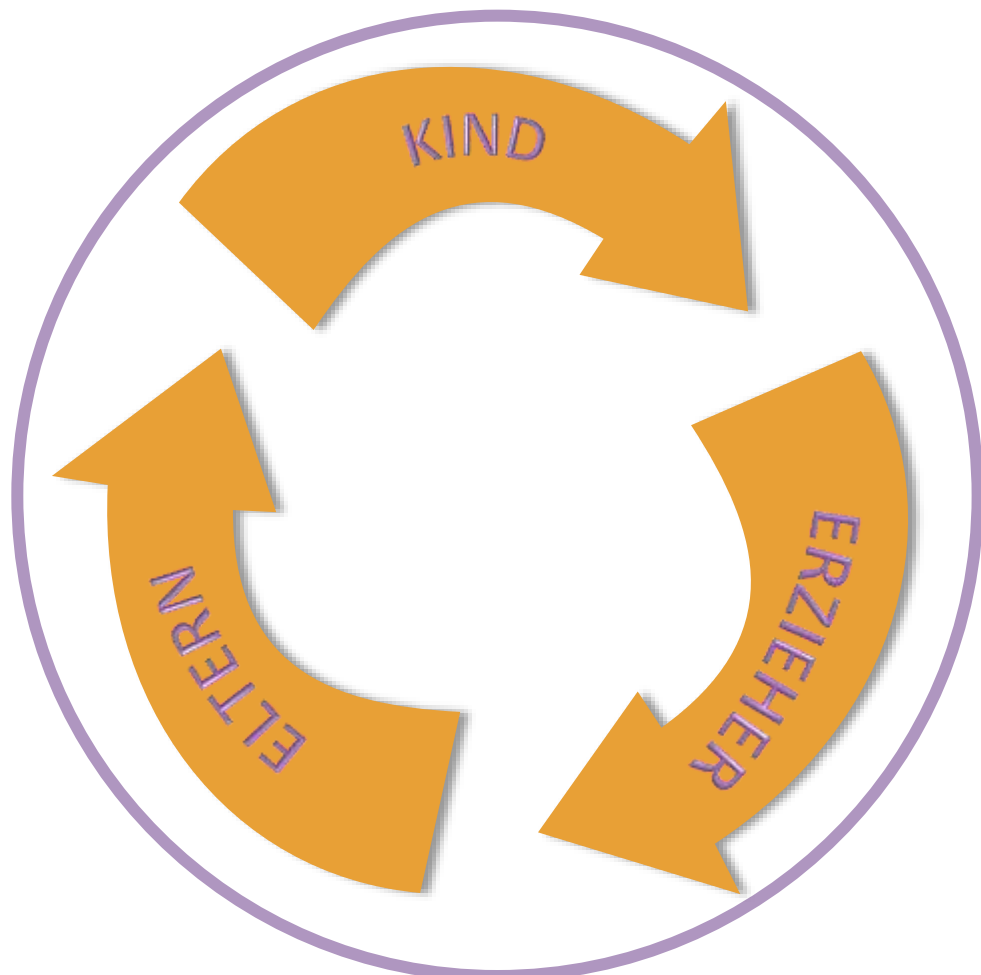
Dieser Schritt benötigt eine gute Vorbereitung, in die mehrere Personen eingebunden sind. Zum einen Sie als Eltern, zum anderen wir als pädagogisches Personal.

Um diesen ersten großen Übergang im Leben - vom Elternhaus in die Kinderkrippe - positiv bewältigen zu können, wollen wir die Kinder liebevoll begleiten, mit einer sanften Eingewöhnungszeit unterstützen und ihnen helfen, diese Erfahrung positiv zu erleben.

Die Länge der Eingewöhnung richtet sich nach dem Wohlbefinden und Bedürfnissen des Kindes.

Besonders für Sie als Eltern ist es wichtig, sich schon im Vorfeld mit der bevorstehenden Trennung emotional auseinanderzusetzen. Sie vermitteln dem Kind durch einen positiven Kontakt mit den Erziehern das Gefühl von Sicherheit.

Wir gewöhnen nach dem partizipatorischen Eingewöhnungsmodell ein.





8. Eingewöhnung

8.1. Partizipatorisches Eingewöhnungsmodell (Kurzfassung)

1. Phase: Informieren und die Eingewöhnung vorbereiten

Im Kennlerngespräch können Sie offene Fragen zur pädagogischen Arbeit und der Einrichtung stellen. Sie können uns erste wichtige Informationen zu Ihrer Familie und Ihrem Kind geben.

2. Phase: Ankommen in der Einrichtung

Eltern gehen auf die Bedürfnisse des Kindes ein und sind aktiv im Gruppenalltag.

Die Erzieherin steht begleitend zur Seite und ist für Fragen jederzeit da.

3. Phase: In Kontakt gehen

Eltern nehmen sich ein Stück zurück, sind dennoch der sichere Hafen ihres Kindes.

Kind lässt Kontaktversuche zu und versucht welche aufzunehmen.

Die Erzieherin bietet Spielangebote, um in Kontakt mit dem Kind zu gehen.

4. Phase: Beziehungen aufbauen

Kind lässt vermutlich mehr Kontaktversuche zu. Erzieher übernehmen nun mehr Verantwortung für das Kind. Sie stehen im täglichen Austausch mit den Eltern. Eltern bleiben der sichere Hafen. Sie geben Hinweise, wie der Beziehungsaufbau noch besser gelingen kann. Ein täglicher Austausch hilft dabei die neue Situation besser zu verstehen.

5. Phase: Sich in der Einrichtung wohlfühlen

Eltern ziehen sich immer weiter zurück, um zu schauen, wie sicher sich Ihr Kind fühlt.

Kind signalisiert „Ich fühle mich wohl“. Es baut mehr und mehr Kontakt zur Erzieherin auf. Es ist vertieft im Spiel orientiert sich an den Spielangeboten der anderen Kinder. Der Blick zu den Eltern wird weniger.

Die Erzieherin ist Hauptspielpartner ihres Kindes und geht auf dessen Signale ein.

6. Phase: Bereit für den Abschied

Eltern sollten sich sicher sein bevor an eine Trennung gedacht werden kann. Sie stehen hierzu im Austausch mit der Erzieherin. Nach einer Trennung ist zu beobachten, wie sich das Kind zuhause verhält.

Das Kind sollte sich sicher fühlen.

Erzieherin achtet auf die Signale des Kindes und passt die Trennungsdauer an. Gespräche mit den Eltern über die Trennung mit all ihren Gefühlen werden sehr ernst genommen.

7. Phase: Die Einrichtung wird zum Alltag

Eltern und Erzieherin beobachten, dass die Verabschiedung harmonisch verläuft und das Kind aktiv ist und sich wohl fühlt.



9. Qualitätssicherung

9.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Mit dem Eintritt in die Krippe beginnt für die Kinder ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. Die Kinder gehen eine neue Bindung mit festen Bezugspersonen und einer festen Gruppe außerhalb der Familie ein. Wir begleiten die Kinder und Eltern bei diesem Trennungsprozess individuell. Dabei tritt die Erzieherin nicht in Konkurrenz, sondern ergänzt die Beziehung zwischen Kindern und Eltern.

Die täglichen Tür- und Angelgespräche sind uns sehr wichtig. Sie ermöglichen sowohl den Eltern als auch uns, individuelle und situationsbedingte Informationen auszutauschen. Dies schafft auf Dauer Sicherheit und Vertrauen im Umgang miteinander. Dazu gehören auch von uns angebotene Elterngespräche, Elternabende, das Mitorganisieren von Festen und besonderen Aktionen. Der von den Eltern gewählte Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Mütterzentrum Meppen e. V. und den Erzieherinnen.





9. Qualitätssicherung

9.1.1. Elternabend „alte“ und „neue“ Eltern

Kurz vor Beginn des neuen Krippenjahres findet für die Eltern der bleibenden und zukünftigen Krippenkinder ein Elternabend statt. Dieser bietet Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen, zu informieren, mögliche Ängste zu nehmen und erste Kontakte zu schließen.

9.1.2 Informationsabend

Nachdem die Eingewöhnungszeit fortgeschritten ist, bieten wir einen Elternabend an. Hier stellen wir ein krippenbezogenes Thema vor und wählen mit Ihnen den Elternbeirat.





9. Qualitätssicherung

9.1.3. Entwicklungsgespräch

Die Kinder durchlaufen in den ersten 3 Jahren die grundlegendsten Entwicklungsphasen. Darum möchten wir mit den Eltern immer im Austausch sein. Hierfür nutzen wir die Tür - und Angelgespräche und die Möglichkeit eines intensiveren Austausches bei Entwicklungsgesprächen.

Als Basis für das Entwicklungsgespräch nutzen wir die fundierten Beobachtungsdokumente von Petermann und Petermann. Die alltäglichen Beobachtungen und Dokumentationen sind hierfür eine wichtige Grundlage.

Dieses Gespräch dient insbesondere dazu, den Eltern die Entwicklung ihres Kindes in den verschiedenen Kompetenzbereichen aufzuzeigen und eventuell bestehende Fragen zu beantworten. Am wichtigsten ist uns dabei der gute Austausch zwischen Familie und Krippe.

Spannend hierbei ist die jeweilige Einschätzung des Kindes.

9.1.4. Hospitation

Hospitationen können gerne nach Absprache stattfinden.



9. Qualitätssicherung

9.2. Mitarbeiterbezogenes Qualitätsmanagement

Sie sind unabdingbare Bestandteile unserer Arbeit. Sie erfolgen mit einer breiten Palette an Instrumenten und auf unterschiedlichen Ebenen.

Unter anderem mit:

- sorgfältiger Personalauswahl
- Teilnahme an internen und externen Fortbildungen, wichtig sind uns dabei Teamfortbildungen
- regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen
- Teilnahme an Leitungskonferenzen
- Fachberatung
- wöchentliche Dienstbesprechungen
- Mitarbeitergespräche
- Elternabende mit und ohne Referenten
- Entwicklungsgespräche mit Erziehungsberechtigten
- gute Einarbeitung der Mitarbeiter und Praktikanten

Durch Fortschreibung des pädagogischen Konzeptes und Tagungen, kollegialer Beratung sowie Supervision wird sichergestellt, dass die bestehende Qualität aufrechterhalten und weiterentwickelt wird.

Reflexion und Fortschreibung vorhandener Standards geschehen darüber hinaus in regelmäßigen Teamsitzungen der pädagogischen Mitarbeiterinnen, in Fallbesprechungen sowie in externen und internen Arbeitsgruppen. Mit der Einbeziehung der Eltern in die Arbeit unserer Kinderkrippe Sonnenschein ist eine sichere Basis für eine produktive Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder gewährleistet.

Ein mit allen Fachkräften erarbeitetes und abgestimmtes pädagogisches Konzept gewährleistet, dass ein gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit vorhanden ist und umgesetzt wird. Das Konzept wird kontinuierlich und regelmäßig überprüft und ggf. veränderten Erfordernissen angepasst.

Ein weiterer Weg zur Qualitätssicherung ist die Erarbeitung des Qualitätshandbuches.



10. Schlusswort

*Wir wachsen so schnell auf
und es ist sicher schwer für euch,
mit uns Schritt zu halten,
aber jeder Tag ist wertvoll,
an dem ihr es versucht.*

Liebe Eltern,

lassen Sie uns gemeinsam versuchen, Schritt zu halten und das Tempo aufeinander abzustimmen, damit wir Ihr Kind zusammen ein Stück auf seinem Weg begleiten können.



November 2023
(8. Auflage)